

Aktuell schwappt der Trend aus den USA auch nach Europa, der Einstieg in sog. SPACS, Special Purpose Acquisition Companies. Hierbei handelt es sich um bereits börsennotierte Mäntel, die als reine Kapitalsammelstellen für Investments in attraktive Gesellschaften dienen. Sie werden oft als „Private Equity für den kleinen Mann“ bezeichnet. In den USA haben seit 2020 mehr als 300 SPACS über Börsengänge 130 Milliarden USD eingesammelt. In Europa werden vor allem die Börsenplätze Amsterdam und Luxemburg immer beliebter für SPACS.

Mögliche Vor- und Nachteile von SPACS:

Vorteile:

Ein klarer Vorteil liegt in der niedrigen Einstiegshürde für Anleger, die regelmäßig bei 10 US-Dollar oder Euro pro Aktie liegt.

Der Börsengang über einen SPACS ist zudem deutlich schneller als der „normale“ Börsengang eines Unternehmens.

Nachteile:

Aktuell gibt es einen Mangel an qualitativ hochwertigen Zielgesellschaften. Wegen der starken Nachfrage und dem großen Geldangebot steigen die Preise für Start-Up Gesellschaften.

Die Incentivierung der Initiatoren/Sponsoren führt häufig dazu, dass Deals unbedingt abgeschlossen werden, auch wenn sie dann zu überhöhten Preisen erfolgen.

Bevor Sie in das Investmentvehikel SPACS investieren, sollen Sie unbedingt einen **Risiko-Check** durchführen:

Risiko 1:

Ihr Investment in einen SPACS bedeutet, dass Sie in einen leeren „Börsenmantel“ investieren, d.h. hinter dem Mantel stehen, anders als bei anderen Aktiengesellschaften, in der Regel keine Vermögensgegenstände und auch kein laufendes operatives Geschäft. Sondern es handelt sich um eine reine Kapitalsammelstelle.

Risiko 2:

Die eingesammelten Gelder der Investoren werden nicht in einem separaten Treuhandkonto verwaltet. Prüfen Sie im Wertpapierprospekt genau, ob Treuhandkonten bestehen und wie die Bedingungen des Treuhandkontos genau aussehen. Achten Sie vor allem auf die Beschreibung der Rückverkaufsrechte für die Investoren.

Risiko 3:

Wenn Sie Ihr Geld in SPACS investieren, dann tun Sie dies ausschließlich in Vertrauen auf das Management. Es empfiehlt sich daher den Geschäftshintergrund des Managements genau unter die Lupe zu nehmen. Haben diese in der Vergangenheit schon entsprechende Erfolge bei SPACS aufzuweisen? Wie sieht Ihr Track Record insgesamt aus? Verfügen diese über umfangreiche Erfahrungen in der Zielbranche?

Risiko 4:

Sie wollen investieren, da ein Ihnen sympathischer VIP hierfür Werbung macht. Selbst die SEC in den USA warnt ausdrücklich vor dem sog. „Celebrity Involvement“. Da die werbende Person (VIP) nicht für den wirtschaftlichen Erfolg des SPACS einsteht, ist hier Vorsicht geboten

Risiko 5:

Die Gesellschaft findet entgegen der Planung innerhalb von 24 Monaten kein Übernahmeziel. In diesem Fall erfolgt die Liquidation der Gesellschaft. Hierbei ist allerdings darauf zu achten, dass Sie im Zweifel nicht Ihr gesamtes eingezahltes Kapital zurückerhalten, sondern vorher noch Kosten, Gebühren und der Anteil für die Sponsoren (in der Regel 20 % am Gesamtkapital) abgezogen werden. Prüfen Sie im Prospekt, wie hoch die Kosten, Gebühren und Anteile für die Sponsoren/das Management genau sind.

Risiko 6:

Ihnen gefällt das Investment in die ausgewählte Zielgesellschaft nicht. Für diesen Fall sollte das SPACS in seinen Bedingungen (Wertpapierprospekt) die Möglichkeit eines Opt-out vorsehen. Prüfen Sie daher genau, wann und welche Exit-Möglichkeiten für Anleger existieren und vor allem zu welchen Bedingungen.

Risiko 7:

Der SPACS hat zwar eine oder mehrere Zielgesellschaften aus der Branche gefunden, allerdings haben diese noch nicht die nötige Reife des Geschäftsmodells. Speziell bei der Übernahme von jungen Start-Up Unternehmen besteht die Gefahr, dass diese entweder nicht richtig bewertet werden oder ihnen noch die entsprechende Marktreife fehlt. Wichtig ist, dass das SPACS eine intensive due-diligence Prüfung, also eine detaillierte Unternehmensbewertung bei den Zielgesellschaften vornimmt. Vor diesem Hintergrund setzen in den USA immer häufiger Hedgefonds auf fallende Kurse bei SPACS und verdienen damit gutes Geld.

Risiko 8:

Die sog. Sponsoren, also die anfänglichen Kapitalgeber bzw. Initiatoren erhalten regelmäßig bessere Einstiegspreise bzw. bessere Konditionen als die anderen Investoren. Prüfen Sie daher im Wertpapierprospekt, welche Interessen die Sponsoren und auch das Management verfolgen, welche Vergütung diese genau erhalten und, wie die Aktionärsstruktur aktuell aussieht. Checken Sie vor allem, wie die ergebnisabhängige Beteiligung genau aussieht (zum Beispiel andauerndes Überschreiten des Ausgabepreises beim IPO), ab welchem Zeitpunkt frühestens ein Verkauf möglich ist und unter welchen Bedingungen den Sponsoren der Verkauf der Aktien möglich ist.

Risiko 9:

Sie haben den Einstieg in Ihr SPACS beim IPO versäumt und sind später über die Börse eingestiegen. Sollte es dann nicht zu einer Übernahme einer Zielgesellschaft innerhalb von 24 Monaten kommen, dann erhalten Sie im Rahmen der Rückabwicklung nur Ihren pro-rata Anteil auf der Basis des IPO Preises zurück und nicht Ihren gesamten Einstandspreis beim Einstieg.

Risiko 10:

Aktuell steigen wegen der anhaltenden Nachfrage nach erfolgreichen Start-Up Unternehmen die Preise für diese möglichen Zielgesellschaften. Dadurch steigt gleichzeitig das Risiko, dass die Sponsoren/bzw. das Management des SPACS Unternehmen zu überhöhten Einstiegspreisen übernehmen und damit mittel- bis langfristig die Chancen auf eine gute Performance für die Aktionäre verringern.

Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e. V. Düsseldorf, im April 2021